

## Tagungsbericht

### *6. Kolloquium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Mecklenburg-Vorpommern, in Rostock, 8. Juli 1999*

Mit freundlicher Unterstützung der Städtischen Museen Rostock führte das Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern am 8. Juli 1999 das 6. Kolloquium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Mecklenburg-Vorpommern auf dem Traditionsschiff in Rostock durch. Bei dem diesjährigen Treffen wurden in erster Linie neueste Ausgrabungsergebnisse zum Handwerk vorgestellt.

*Mieczyslaw Grabowski* konnte auf dem Wismarer Fürstenhof zahlreiche Ofenanlagen einer mittelalterlichen Bronzegießerei nachweisen. Hierfür verwendete Backsteine wiesen zum Teil Spuren enormer Hitzeeinwirkungen auf. Weiterhin konnten sehr große und tiefe Gruben nachgewiesen werden. Der Grabungleiter sieht in dieser Werkstatt eine Glockengießerei.

Bei einer archäologischen Rettungsgrabung in der Grubenstraße / Ecke Fischbank in Rostock konnte *Jonathan Burrows* zahlreiche Überreste handwerklicher Tätigkeiten entdecken. Aus einer Grube kamen sehr viele ganze und fragmentierte Rinderhörner und -metapodien zutage, die die verschiedensten Arbeitsstufen einer Kammacherwerkstatt belegen. Es handelt sich um den ersten archäologischen Nachweis einer derartigen Werkstatt aus einer Altstadt Mecklenburg-Vorpommerns. Als Endprodukte sind zweizeilige Einlagenkämme aus Horn sowie Steilkämme aus Mittelfußknochen belegt. Auf dem Ausgrabungsareal konnten weiterhin neben zahlreichen Faßbodenrohlingen auch viele kleine bis mittelgroße Eisenteile geborgen werden, die eventuell von einer Schmiede oder einem Eisenhändler zeugen.

In der Jacobiturmstraße 5a in Stralsund, in der in der frühen Neuzeit – wie historische Quellen belegen – die städtischen Münze untergebracht war, und auf angrenzenden Parzellen, führte *Bernhard Ernst* eine umfangreiche Ausgrabung durch. Hierbei konnten zahlreiche, zum Teil noch mit kleinen Goldkörnern behaftete Schmelztiegelreste geborgen werden, die sich gut mit der historisch erwähnten Münze in Verbindung bringen lassen.

*Jonathan Burrows* stellte zahlreiche Bruchstücke von Patrizen und Matrizen der Kachelproduktion vor, die in der Lagerstraße / Ecke Pläterstraße in Rostock geborgen werden konnten. Die zum Teil reich verzierten Fundstücke datieren in die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Bei einer Ausgrabung am Stadtrand von Güstrow ließ sich ein System von mehreren Gruben nachweisen, die teilweise mit kleinen Gräben verbunden waren. *Volker Demuth*, der örtliche Grabungsleiter, vermutet hierin die Becken einer Gerberei.

Über die archäologischen Untersuchungen in der Ueckerstraße in Pasewalk berichtete *Verena Hoffmann*. Neben interessanten

Siedlungsstrukturen, bestehend aus verschiedenen konstruierten Holzgebäuden, Grundstücksgrenzen und Gräben, konnten aus einem Brandhorizont des späten 13. Jahrhunderts mehrere Zentner Getreidereste entdeckt werden. Ein Schwerpunkt des Vortrages war die Vorstellung der archäobotanischen Analyse der Getreidereste.

*Giannina Schindler* stellte die Ergebnisse einer Ausgrabung im südlichen Marktquartier in Ribnitz vor. Hierbei konnten zahlreiche Gebäudereste und Schächte dokumentiert werden. Eine große Besonderheit verkörpern die in der Mitte des 15. Jahrhunderts abgelagerten Fragmente spanischer Lüsterware. Im Vorbereich des Gadebuscher Burgwalls konnte *Frank Wietrzichowski* eine archäologische Maßnahme durchführen, bei der auch Teile von eisernen Waffen zutage gekommen waren. Abschließend berichtete *Christine Wieczorek* über die bauparallelen Dokumentationsarbeiten auf der Bützower Bischofsburg.

Heiko Schäfer, Stralsund